

Wertvolle Vernetzung im Frauenbund

Zweigverein blickt auf mindestens 70 Jahre Bestehen und Vielzahl von Aktivitäten zurück



Das Spektrum der Aktivitäten des Frauenbundes: Das Binden der Würzbüschel zum Feiertag Mariä Himmelfahrt, ist eine gern gepflegte Tradition. Beim „Equal Pay Day“ engagierten sich die Frauen für gleiche Bezahlung. Archivfotos: Rödel/Distler

Seit mindestens 70 Jahren besteht der Zweigverein Herzogenaaurach des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Das Gründungsjahr liegt schon viel länger zurück, lässt sich aber nicht mehr ermitteln. So nimmt die Organisation die Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg zum Anlass, am Sonntag, 16. Oktober mit Festgottesdienst ab 11 Uhr und Matinee im Pfarrzentrum am Kirchenplatz zu feiern.

HERZOGENAURACH – Dialogpredigt und Musikalisches von den „Glamouretten“ – ab 13 Uhr. Der Frauenbund zeigt auch bei seinem Jubiläum die Vielfalt seiner Aktivitäten mit Vorsitzender Ille Prockl-Pfeiffer, die das Amt seit 2010 bekleidet. Gestaltet als Führungsfrauen zuvor haben die Organisation auch Anni Simon, Rosemarie Gehr, Elfriede Heldrich, Elfriede Denkler und Helga Lang.

Der Frauenbund in Herzogenaaurach engagiert sich seit vielen Jahren gesellschaftlich. Spirituelle Angebote werden nicht nur für Frauen, sondern für alle Interessierten in zeitgemäßer Form angeboten. Maiandachten in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen „Maria, ich sehe dich in 100 Bildern“

oder meditative Angebote der „Happy Hour“ in der Marienkapelle oder Krypta zählen dazu.

Auch in Herzogenaaurach wird an die Wurzeln des Frauenbundes angeknüpft, dem politischen Engagement der Frauen, mit Aktionen zum Equal Pay Day und der Bürgerinnenversammlung. Der Frauenbund ist auch am Deutschen Frauenrat beteiligt, dem wichtigsten Lobbyinstrument der Frauenorganisationen zum Bundestag. Überdies ist der KDFB einer der größten Bildungsträger für Frauen in Deutschland.

In Herzogenaaurach tritt der Frauenbund mit dem Altstadtfestcafé mit der berühmten Kuchentheke an die Öffentlichkeit, bindet Kräutersträuße zu Maria Himmelfahrt, organisiert gemeinsame Frühstücke, Gansessen und Dankeschönessen für Helferinnen. 2003 unternahm der Frauenbund eine Fahrt nach Nova Gradiška in Kroatien, Herzogenaaurachs Partnerstadt. Christina Daßler, die wie ihre Mutter Mitglied im Frauenbund ist, erklärt ihre Mitgliedschaft in der Organisation so: „Ich sag mal so, das was für uns jetzt Fernsehen, Internet und Smartphone ist, war damals zu Mamas Zeiten der Frauenbund. Sie

trafen sich jeden Mittwochabend im Don-Bosco-Haus, jeder brachte etwas zu essen mit und sie hatten viel Spaß dabei. Ohne Frauenbund am Mittwoch war die Woche nichts“, zitiert sie einen O-Ton ihrer Mama.

Eine der langjährigen Vorsitzenden des Frauenbundes war Anni Simon, die von 1967 bis 1988 amtierte. Die „Simoni“ blühte unter anderem im Fasching auf und betextete und illustrierte Themen wie Fußball, Afrika, Schwiegermütter. Beim Festzug zur Kirchweih führen die Frauen als „Rockenstube“ auf einem geschmückten Anhänger mit.

Auch an der Deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche auf der Herzo Base nahm der Frauenbund teil, an Wallfahrten und an vielen Ausflügen etwa zum Kunigundentag in Bamberg. Das empfanden viele wie Urlaub aus dem Alltag, denn die meisten hatten ja kein Auto.

„Hand in Hand mit Gottes Segen“ spiegelt in der Ausdrucksform vergangener Jahre die Denkungsart des Frauenbundes auch aktuell wider.

nn/-eke

Ein Interview mit der Vorsitzenden Ille Prockl-Pfeiffer ist auf Seite 39 dieser Ausgabe zu lesen.